

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

22 (14.1.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesekte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Kiesel und Lammstraße- Ecke
Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Preis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.
die Restzeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: A. Gey
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher.
Sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Krollings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 22.

Karlsruhe, Donnerstag den 14. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst
inkl. Nr. 2 des Kuriers, Allgem. Anzeigers
für Landwirtschaft, und Verlosungsliste Nr. 1
acht Seiten.

Neue englische Flotten-Dispositionen.

— Aus London schreibt uns unser A-Korrespondent unterm 13. Januar:
Schon wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß die Ent-
wicklung der auswärtigen Politik Englands auch mit Notwendigkeit
in absehbarer Zeit schon eine neue Berrückung der Konzentrationen
zentren der britischen Marine nach sich ziehen müsse, daß England
durch den Gang der Entwicklung gezwungen sein würde, sein Augen-
merk immer mehr weiter von der Nordsee nach den amerikanischen
und asiatischen Gewässern zu lenken und daß es in der Folge sich ge-
zwungen sehen werde, die vor der bekannten Konzentration seiner
Hauptflotten in der Nordsee aufgegebenen Flottenbasen wieder auf-
zunehmen, ja zu erweitern. Natürlich involviert das gleichzeitig eine
entsprechende Dezentralisation, d. h. die allmähliche Aufhebung der
Gesamtkonzentration in und gegen die Nordsee. Es liegen nunmehr
die ersten praktischen Belege dafür vor, daß diese Wandlung bereits
begonnen hat.

Zuerst hat die Admiralität beschlossen, den Verteilungsplan der
britischen Flotten einer gründlichen Revision zu unterziehen (diese
Information ist nicht etwa offiziell und keine englische Zeitung hat
davon bisher ein Wort erwähnt, was indes nichts an der Tatsache
ändert) und zwar im Sinne einer Neuverteilung, der nicht ein Haupt-
zentrum mehr (d. h. d. die Nordsee), sondern deren zwei, die Nordsee
und der Stille Ozean, als Grundlage dienen würden. Dieser Plan
wird ferner dem östlichen Becken des Mittelmeeres wieder erhöhte Be-
deutung zugesprochen, d. h. das britische Mittelmeergeschwader wird nicht
mehr hauptsächlich mit Hinblick auf seine schleunigste Verwendbarkeit
in der Nordsee, sondern mit Rücksicht auf seine Dienste im Ionischen
Meere, Ägypten und Indien stationiert werden. Das Schwergewicht
verschiebt sich mit anderen Worten von der Nordsee hinweg und Groß-
britanniens wichtigsten Besetzungen Indien, Ägypten und dem öst-
lichen Becken des Mittelmeeres zu einerseits, während andererseits ein zwei-
tes Hauptzentrum im Stillen Ozean sich bildet. Wo dieses selbst kon-
stituiert werden wird, steht noch nicht fest.

Bezeichnend aber ist auch da, daß selbst das vor Jahren ausge-
gebene Esquimaut wieder zu einer wichtigen Flottenbasis erkoren ist,
und zwar, trotzdem es bereits an Kanada übermacht und sozusagen
völlig abgetaktet war. Jetzt sollen die Werften nicht nur „neu repara-
tiert“ werden, sondern durch ganz neue Werften für größere Hochsee-
schiffe erweitert und ergänzt werden. Selbst das alte Hospital erhält
einen neuen Nachfolger und alle sonstigen Vorkehrungen werden ge-
troffen werden, die Esquimaut zur kriegstüchtigen Operationsbasis
und Flottenstation für ein britisches Stiller Ozean-Geschwader machen
können. Was die übrigen Flottenbasen im Stillen Ozean betrifft,
so sind endgültige Beschlüsse in bezug auf diese noch nicht gefaßt.

Badische Chronik.

* **Daglanden (A. Karlsruhe), 14. Jan.** Gestern vormittag fand
die Wahl zum Bürgerausschuß für die zweite Klasse statt. Hierzu war
je ein Wahlloos vorhanden seitens der Sozialdemokratie, des Zentrums
und des Bauernvereins. Auf den Vorschlag des Zentrums
fielen 120 Stimmen, auf den der Sozialdemokratie 95 und auf den
des Bauernvereins 14 Stimmen. Die Wahl für die erste Klasse fand

Mannheimer Plaudereien.

Von Hermann Waldeck

XIV.

Die Knopplöcher Klasse. — Eisport. — Der Hoken-Club und der
Joden-Club. — Sammlungslisten. — Der gute alte Feurio. —
Im neuen Jahre. — Mehr Licht. — Neujahrsgeschehen.

So e Knopplöcher wann des Knapp,
Des is merlich jchauberhaft,
Linn hier Klasse je noch heit
Kramppfaff, gähmend, angelmeit,
Uff die Weichnacht, so hott's a'heest,
Alle Mitt war des zu leise,
Kriecht sein Dedel jeder Kaffe,
Wo im Land e Knopplöcher Klasse
Daut, unn sich verzehet im Gram
Kriecht des an sein Weichnachts-
baan
Prompt sein Kreis, sein Wand,
sein Geheer,
So wie's Jeder hait halt gern,
Linn moß war in Werlichheit. —
Als noch ichdehne angelmeit
Uff die Röcher groß unn keen,
Linn die Zeit dhun nadig gehn! —
Hier laast unjer Publikum
In dem Punkt halb-nadig rumm

Leute, die auch noch andere Ziele kennen und andere Freuden vor-
ziehen, denn sich endlich gedruckt als Ritter p. p. im Wochenblattchen
zu lesen, hatten seit Wochen hier ganz andere Sorgen.

Da ist der Tennisclub, dessen Eisbahn Tausenden die Wonne ver-
schafft, sich auf Schlittschuhen, sei es à deux mains, sei es als Kunst-
fahrer z. anzutoben. Schon das lebhafteste Bild, das diese ungefäh-
rige Eisfläche, die direkt auf Tennis-Grund aufsteigt, bietet, ist in der
Tat sehenswert. Bei Weiblein und Männlein, hinab zu ganz win-
zig kleinen Weiblein und Männlein, dominiert die Sportsbetrieung.
Weiße sweater, weiße Rodelmützen, weiße Handschuhe, weiße Gof-
faden und was der Weisheit noch mehr ist, hüßen die meisten Sport-
besten ein. Die von der scharfen Luft stark geröteten Gesichter
beben sich von dem weißen Rahmen zumeist sehr vorteilhaft ab. Der

nachmittags statt und hatte folgendes Resultat: Es fielen auf den
Wahlloosschlag des Gewerbevereins 48, auf den des Zentrums 28.

□ **Königsingen, 13. Jan.** Gestern abend fiel der 58 Jahre
alte Tagelöhner und frühere Briefträger Karl Schmitt so unglück-
lich eine Leiter herab, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt,
an dessen Folgen er alsbald starb.

□ **Freiburg, 14. Jan.** Ein lediger stellenloser Kaufmann
aus Baden-Baden brachte sich gestern in selbstmörderischer Ab-
sicht mittelst einer Floberthypole einen Schuß in die rechte Schlä-
fengegend bei. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Das
Motiv der Tat ist noch unauferklärt.

□ **Zurwangen, 13. Jan.** Warum streikt unsere Kirche?
Diese Frage wird in den „Kurier-Nachr.“ wie folgt beantwortet:
Die Kirche sowohl die Stadtgemeinde als der katholische Stiftungsrat
die Zahlung der Kosten des Aufstehens verweigert. Diese Kosten
hat seither die Gemeinde getragen, nachdem nunmehr aber die Kirche
an den Kirchenfond übergegangen, hält sich die Gemeinde nicht mehr
für verpflichtet hierzu. Der Kirchenfond aber ist der Ansicht, daß die
Uhr für alle Bewohner unserer Stadt vorhanden ist und infolge dessen
die Katholiken allein die Kosten nicht tragen sollen. Hoffentlich
kommt bald eine Einigung zu Stande, denn es ist doch fast eine Ma-
mage, daß wegen ca. 60—70 M. Kosten die Bewohner nicht mehr
wissen, was sie mit der Zeit sind.

□ **Winz (A. Billingen), 14. Jan.** Ueber das bereits gemeldete
Familien-drama berichtet der „Schwarzw.“ noch: Der 38 Jahre alte
Landwirt Augustin Wehrle hatte gestern vormittag 10 Uhr im Schlaf-
zimmer seiner Behausung seine Frau und dann sich selbst erschossen.
Die Bedauernswerte, Josepha geb. Duffner aus Schwanbach, stand
erst im 35. Lebensjahr. Ist auch das der Tat direkt zugrunde liegende
Motiv für den Augenblick in Dunkel gehüllt, so steht doch so viel fest,
daß der Mörder ein dem Trunke und verschwenderischem Lebenswandel
ergebener Mensch war, der sein Ansehen und den Besitzstand sehr ver-
nachlässigte. Für nächsten Freitag war vor Gr. Amtsgericht Billin-
gen ein Entmündigungsverfahren gegen Wehrle wegen Trunksuch-
und Verschwendung Termin anberaumt.

Brrrad-Land.

— **Karlsruhe, 14. Jan.** Von freisinniger Seite wird uns ge-
schrieben: Am Schluß einer Wiedergabe eines Berichts in der „Frank-
furter Zeitung“ über die Vorgänge, die sich am letzten Sonntag in
Haltungen zwischen den Delegierten der nationalliberalen und freisinnigen
Partei abspielten, bemerkte die „Badische Presse“, daß sie auf
eine Rechtfertigung des von nationalliberaler Seite dort eingehaltenen
Verfahrens rechne. Diese Rechtfertigung soll in der heutigen
„Badischen Landeszeitung“ versucht werden; sie ist auch darnach.
Einen Mohren weiß zu waschen, wird stets vergebliche Liebesmühe
bleiben. Die „Badische Landeszeitung“ drückt das Abkommen der
beiderseitigen Parteilösungen richtig ab. In Ziffer 2 desselben ist
bestimmt:

„Die Kommission (von je 10 Vertrauensmännern der national-
liberalen und freisinnigen Partei) bestimmt ihre Geschäftsordnung
nach eigenem Ermessen selbst. Sie bestimmt auch selbst, ob sie über
die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten selbst Beschluß
fassen oder sich nur auf einen Vorschlag hierüber an die Vertrauens-
männer einigen will, und welche Mehrheit ersteren Falls entschei-
dend sein soll.“

Aus diesem letzten Satz will die „B. L.-Z.“ folgern, daß die na-
tionalliberalen Delegierten berechtigt gewesen sein sollen, für sich
dreimal so viel Stimmen zu beanspruchen, als die freisinnigen Dele-
gierten, weil die Nationalliberalen die dreifache Stimmenzahl bei
der letzten Reichstagswahl gegenüber der freisinnigen Zahlkandidatur
aufbrachten! Der selbige Ben Affiba soll sich ruhig nachmalis begraben

lassen; eine solche Verdrehung einer klaren Sache ist noch nicht dage-
wesen. Selbstverständlich sollte, wie sich ja aus der gleichen Zahl von
Delegierten ergibt, jeder Delegierte gleiches Stimmrecht haben, und
nur die Frage, welche Mehrheit bei Beschlüssen entscheidend sein soll,
d. h. ob einfache oder $\frac{2}{3}$ oder $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Mehrheit, sollte von der
Kommission bestimmt werden. Die jetzt von dem „führenden“ nation-
alliberalen Organ beliebige Auslegung, die nach vier Tagen plötzlich
zum besten gegeben wird, beweist, daß es die Haltung der national-
liberalen Delegierten nicht zu rechtfertigen imstande ist, es wäre aber
trotzdem gemein, dies gegenüber ihren bisherigen Verbündeten zuzuge-
ben, statt mit Mitteln zu operieren, die die liberale Einigung nur
aufs äußerste erschweren und gefährden können.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Januar.

□ **Neue Bilder.** Zu dem 60jährigen Jubiläum Kaiser Franz
Josephs als Chef des Kaiser Franz Grenadier-Regiments zu Berlin,
von einer Trauerprojektion für die Verunglückten auf Sizilien in
Neapel und von den Trümmern von Reggio sind Bilder in unserem
Expeditions-Schaukasten ausgestellt.

□ **Mutterschaftsversicherung.** Die vor kurzen hier gegründete
Propagandagesellschaft zur Gründung einer Mutterschaftskasse hat
schon namhafte Beiträge erhalten. So hat der Stadtrat einen Beitrag
von 1000 M., die Landesversicherungsanstalt einen solchen von 300 M.,
ein Mannheimer Großindustrieller 200 M. für den Garantiefonds ge-
geben. Aus Charlottenburg sind 100 M. eingetroffen. Zur Erlangung
weiterer Mittel erläßt die Gesellschaft einen Aufruf zur Gründung
eines Vereins, so daß die Kasse in Bälde hier ins Leben gerufen wer-
den kann. Dem Ausschuß gehören Damen und Herren aus den ver-
schiedensten Gesellschaftsklassen, auch ein evangelischer und ein katholi-
scher Geistlicher, an.

□ **Verein Karlsruher Wirte.** In der Wirtschaft zum „Philister“
hielt der hiesige Wirtverein gestern (Mittwoch) nachmittags seine dies-
monatliche Mitgliederversammlung ab. Nachdem der Vorstand die
zahlreich erschienenen begrüßt hatte, machte der Verbandspräsident
Ulricher Mitteilungen über seine Aussprache mit Oberbürgermeister
Siegfried über die Flaschenbierfrage. Er führte dabei aus: Zu dieser
Frage hat in einer seiner letzten Sitzungen der Stadtrat eine Stellung
eingenommen, die nicht im Sinne der Wirte gedeutet werden kann.
Der Stadtrat hat an das Ministerium des Innern berichtet, daß eine
Verschärfung der bestehenden Vorschriften für den Flaschenbierhandel
nicht als wünschenswert bezeichnet werden könne. Eines muß aller-
dings in dieser Frage bemerkt werden, Unmögliches zu verlangen.
Die Hauptsache wird aber immer die sein, dahin zu wirken, daß die
Bierbrauer das Bier an den Händler zu dem gleichen Preise abgeben,
wie an die Wirte. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine
Debatte, in der hervorgehoben wurde, daß die Bierbrauer veranlaßt
werden müßten, an Private kein Flaschenbier zu liefern. So lange
aber bei den Brauereien selbst die Einigkeit fehle, werde in dieser
Beziehung kaum etwas erreicht werden. Im allgemeinen dürfe man er-
warten, daß in der Flaschenbierfrage Seitens der Reichsregierung
etwas gezeigelt werde. — Es folgte darauf die Wahl eines Vertreters
in die „Vier-Kommission“, welche auf Grund eines Beschlusses der am
16. Dezember im Kasino abgehaltenen Protestversammlung des
Brauereiverbandes und des badischen Gastwirtsverbandes zusamen-
treten soll um über die Flaschenbierfrage und andere gemeinsame Zu-
teressen der Brauer und der Wirte zu beraten. Gewählt wurde der
Vorsitzende des Vereins Schmidt und zu dessen Ersatzmann Wirt
Schönfeld. — Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten
teilte der Vorsitzende mit daß von den Stellvertretern eine Liste
an den Vorstand eingereicht worden sei, welche die hiesigen Wirte in
vier Klassen einteile. Die Einteilung solle die Grundlage für die zu
zahlende Vermittlungsgebühr sein. Der Vorsitzende erklärte, daß die
Wirte diese Einteilung mit aller Energie zurückweisen müßten, und
empfehl, den Arbeitsnachweis zur Vermittlung des Personals zu be-

In hübschem Zuge, Garbe ohne Pelzmantel, Ministerium ohne
Hermeline, Kriegskasse ohne — Finanzen, also alles in anbetracht der
strengen Kälte fast unbekleidet, zeigte man sich der friedlichen Men-
schheit unter klingendem Spiele am Neujahrsmittag, um Propaga-
nda für die gute Sache zu machen.

Wohl hatten die „Elf“ rote Nasen, Denn die Luft war vor Kälte nicht
Insek ob von Kälte allein, Und die Karren, wie auch die Ge-
Umn nicht auch einermachen, Und die Karren, wie auch die Ge-
Von Feurio — Bierem und Wein, Scheidten
Das konnte man kaum unter, Sie jubelten — Profit Neujahr!

Im neuen Jahre ist es sonst übrigens hier, wie mit vielem, beim
alten geblieben. Noch immer wird unsere schöne Ringstraße, was
abendliche Beleuchtung anbetrifft, mit Ausnahme des Kallerrings,
mehr als stiefmütterlich, d. h. nur mit Gasglühlichtstrümpfe, schei-
nen die städtischen Finanzen zu reizen, und wenn die Dämmerung
herniederstinkt und gar noch der bekannte „Dichter Nebel“ das Regiment
führt, herrscht auch im Jahre des Heils 1909 pfälzisch-badisch-ägyptische
Finsternis über allen — Ringen.

Der Friedriehsring und der Lu-
fering
Sie liegen in tiefem Dunkel,
Erbarnt sich nicht die und da,
So daß doch mancher Etwas sah,
Der leuchtenden Sterne Gefunfel.

„Neujahrsgeschehen“, so lautet für diesen Karneval der knappe,
aber treffende Wahlspruch des „Feurio“. Nichtmannemer, die den
tiefen Sinn dieser Worte nicht sofort in seiner ganzen Bedeutung fassen
sollten, mögen sich gefaßt sein lassen, daß dies so viel bedeutet, denn:
Hier muß Remedur geschafft werden!

Neujahrsgeschehen, des hecht so
Neujahrsgeschehen, hecht Ordnung
Wo Dunkel ist, muß Licht her,
Neujahrsgeschehen, hecht wo nit
Neujahrsgeschehen, hecht wo nit
Do muß nachherlich Nicht her,
Neujahrsgeschehen, hecht wo nit
Neujahrsgeschehen, hecht wo nit

Der Parkring liegt in Finsternis,
Auf allen seinen Wegen,
Trotzdem uns der Kalender sagt,
Daß, da es täglich früher laut:
Wir geh'n dem Licht entgegen.

Tapfer ist der „Feurio“ beim Zeug. Seinem hohen Offizier ist
bei 10 Grad Reaumur unter Null, und im Freien, der Wit noch nicht
eingetrozen.

ausen. Diese Einrichtung werde sich mit der Zeit sicher bewähren. Nachdem noch Verbandspräsident Glahner auf die Vorteile der Haftpflichtasse hingewiesen, die sich seit ihrem Bestehen außerordentlich be- währt und manchen Wirt aus schwierigen Kalamitäten befreit habe, und Kaiser Ehret den Beitritt zur Sterbefasse empfohlen hatte, konnte die Sitzung gegen 7 Uhr geschlossen werden.

§ Klavierabend W. Bachhaus. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, wird im Museumsaal der hier zu außerordentlicher allgemeiner Beliebtheit und außergewöhnlichem hohen künstlerischen Ansehen gelangte Pianist Wilhelm Bachhaus in seinem zweiten und letzten Klavierabend sich von uns verabschieden. Das mit großer Sorgfalt ausgewählte Programm enthält in seinem ersten Teil die hochklassischen Nummern: Fantasia in C-moll, Zwei Präludien und Fugen von J. S. Bach — Sonate in B-dur op. 106 für das Hammerklavier von Beethoven. Durch den Vortrag dieses letztgenannten Werkes, der „Hammerklavier-Sonate“, hat W. Bachhaus im Jahr 1905 sich den „Rubinstein-Preis“ in Paris errungen. — Nach der Pause wird Herr Bachhaus uns mit einigen Nummern neuester Meister bekannt machen und den Abend beschließen mit einigen der schönsten und glänzendsten Kompositionen von Chopin und Franz Liszt. Es steht zu erwarten, daß der einen künstlerischen Vollgenuss versprechende Abend durch abermaligen zahlreichen Besuch eine Ehrung des Künstlers wird.

Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Bern, 14. Jan. Die schweizerische und italienische Regierung haben Noten ausgetauscht über die militärischen Arbeiten, welche Italien in demjenigen Teile des Simplon-Tunnels vorzunehmen gedenkt, welcher sich auf italienischem Gebiete befindet. Das italienische Personal wird durch dieses Uebereinkommen ermächtigt, unbeanstandet den Tunnel zu betreten.

— London, 14. Jan. Hier wurde bei einem Kaufmann eine große Menge Opium sowie ein Verzeichnis von Opiumkäufern beschlagnahmt, unter denen sich mehrere Seemannsbeamte befanden. Ihre Namen wurden dem Marineminister mitgeteilt, der eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet hat.

hd London, 14. Jan. Der „Matin“ erhält von hier die Meldung, daß gestern in dem Ranzger des Kriegsschiffes „Terrible“ ein neues Leck sich herausgestellt hat, nachdem dem Schiff erst kürzlich ein Unfall zugefallen war. Es wurde erst Alarm geschlagen, als bereits Wasser in den Maschinenraum und die Nebenkammern eingedrungen war. Das Schiff wurde sofort ins Trockendock gebracht. Der Schaden soll nicht unbeträchtlich sein.

hd London, 14. Jan. Das „Journal“ läßt sich von seinem hiesigen Korrespondenten melden: König Eduard wird während seines Aufenthalts in Deutschland auch Dresden besuchen, um dem König von Sachsen persönlich den Hosenbandorden zu überreichen.

hd Newyork, 14. Jan. Der Engländer Lohbet, welcher als Techniker in einer Brooklyn Fabrik beschäftigt war, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er sich nach dem Auslande einschiffen wollte. In seinen Taschen fand man Pläne eines neuen Torpedo-Modells, welches von der Union-Regierung kürzlich erworben worden war. Lohbet erklärte, daß er die Zeichnungen nur ausgeführt habe, um darin seine Kunst zu erproben. Trotzdem verurteilt man, daß es sich um einen Spion handelt.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 14. Jan. Die Sitzung wird vom Präsidenten Graf Stolberg eröffnet. Am Bundesratsstische die Staatssekretäre von Bethmann-Hollweg und Schön.

Zunächst wird der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und San Salvador in 1. und 2. Beratung ohne Debatte erledigt. Es folgt die Fortsetzung der 1. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte.

Abg. Büchse (Soz.): Es gibt eine große Anzahl von Arbeitern, namentlich in Zeiten wirtschaftlicher Krisis, die in Not geraten sind, und nur, um ihre Familie nicht dem Hunger preis zu geben, zu dem letzten Mittel der öffentlichen Unterstützung greifen. Das arbeitsscheue und verbummelte Mensche des Wahrechts unwürdig sind, gebe ich zu, aber auch in den höheren Ständen gibt es viele Menschen, die niemals im Leben eine nützliche Arbeit verrichtet haben. (Heiterkeit.) Im übrigen betrachten wir den Entwurf als einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande. Ich beantrage Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Grass (Wirtsch. Vgg.): Zweckmäßig wäre es gewesen, den Begriff der Armenunterstützung, die den Verlust des Wahrechts zur Folge haben soll, durch eine klare Bestimmung festzulegen. Ob jemand schuldig oder unschuldig in Armut geraten ist, wird in vielen Fällen nur sehr schwer festzustellen sein. Deshalb sollte das Moment der Selbstverschuldung nicht in Betracht kommen. Auch wir begrüßen den Entwurf und sind, wenn sich an ihm noch einiges verbessern läßt, zur Mitarbeit gern bereit.

Kaisermandat und Sparprinzip.

— Berlin, 14. Jan. Die diesjährigen Kaisermandate finden in dem hochfunktivierten Landstrich am unteren Neckar statt. Um der dort sehr spät fallenden Ernte wegen kostspielige Flurschäden

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Wir weisen auf an dieser Stelle darauf hin, daß zu dem Konzert, das das Hoforchester zum Besten der Notleidenden in Süditalien veranstaltet, am Freitag von 3—5 Uhr an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters die Billets nur für Abonnenten der Hoforchesterkonzerte auszugeben werden. Am Samstag vormittag beginnt der allgemeine Verkauf. Die Preise sind die gleichen wie bei den sonstigen Konzerten des Hoforchesters.

§ Heidelberg, 14. Jan. Runo Fishers literarischer Nachlaß wird am 1. und 2. Februar durch das Antiquariat Carlebach versteigert werden. Der Auktionskatalog umfaßt mit 1500 Nummern Werke der griechischen, römischen, orientalischen, mittelalterlichen und neueren Philosophie, ferner Werke aus dem Gebiete der Aesthetik, Ethik usw. Was viele der interessanten Bücher besonders wertvoll macht, sind handschriftliche Widmungen der Verfasser und Randbemerkungen des Gelehrten.

— Frankfurt a. M., 14. Jan. Das Kaiserliche Oberhofmarschallamt in Berlin hat an einzelne rheinisch-westfälische Gesangsvereine, die sich an dem diesjährigen Kaiserwettkämpfen beteiligen wollten, die Mitteilung gelangen lassen, daß ihre Teilnahme nicht gestattet werden könne, weil die Zusammenfassung des Chores nicht den vom Kaiser gegebenen Bestimmungen entspreche. In diesem Falle handelt es sich um Gesangsverbände, die sich aus einzelnen Gesangsvereinen gebildet hatten, um mit einer entsprechend großen Sängerzahl den Wettstreit besuchen zu können. Von dieser Entscheidung werden mehrere rheinisch-westfälische Vereine betroffen, die bereits ihre Anmeldungen vollzogen hatten, nunmehr aber zurücktreten müssen.

— Paris, 14. Jan. (Tel.) Der Präsident der Republik verleiht das Ritterkreuz der Ehrenlegion dem 25jährigen Krankenhaus-Arzt Dr. Bagg, der vor einiger Zeit ein Auge eingebüßt hat, weil er eine gefährliche Operation nicht hatte unterbrechen wollen, als ihm bei derselben eine Menge Eiter ins Auge gedrungen war.

Vermischtes.

— Stuttgart, 14. Jan. Württembergs Staatsbahnverwaltung muß es schwer empfinden, daß sie die 1. Klasse einführt und dazu einfach Wagen 3. Klasse verwendet. Hier fünfteil aller Reisenden fährt jeidem 4. Klasse, denn nur wenigen fällt es ein, in der 3. Klasse den

nach Möglichkeit zu vermeiden, sollen auf besondere kaiserliche Anordnung die Feldübungen erst in der dritten Septemberwoche, am 13. des Monats, beginnen. Die Entlassung der Reserve beim badischen und württembergischen Armeekorps, bei der 2. bayerischen Division und bei einer Anzahl anderer süddeutscher Truppenteile, besonders der Kavallerie, wird sich dadurch, gegen die Gepflogenheit früherer Kaisermandatsjahre, um einige Tage verzögern.

England und Deutschland.

— London, 14. Jan. Der Handelsminister Churchill sagte gestern in einer Ansprache in Birmingham, wenn die Regierung, wie ich erwarte, die öffentlichen Angelegenheiten Englands volle 5 Jahre lang führen solle, wie es in der britischen Verwaltung normal ist, muß sie vor allem suchen, daß die Politik Großbritanniens in allen großen auswärtigen Angelegenheiten weitere Fortschritte macht. Ich vertraue darauf, daß Staatssekretär Grey sein Werk dadurch krönen wird, daß er freundschaftlichere Empfindungen zwischen dem britischen und deutschen Volke herzustellen bemüht ist.

— London, 14. Jan. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich hat gestern dem Vizekanzler der Universität Oxford das Porträt des Kaisers, von Professor Adolf Schönbach überreicht.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 13. Jan. Der Minister des Außeren Ahmed Tewfik-Pascha erklärte dem „Osmanischen Lloyd“ zufolge, daß auf Vorschlag Englands, die Schenkung des Kretas beschlossen haben, die Regierung auf Kreta wie bisher weiterzuführen. Die Kretafrage werde weder jetzt zwischen der türkischen und griechischen Regierung noch auf einer etwaigen Konferenz behandelt werden. Sämtliche Schenkungsmächte hätten sich über diesen Punkt bereits geeinigt.

— Konstantinopel, 14. Jan. Den Blättern zufolge, herrsche gestern unter dem Personal der Post und Telegraphie eine Streikbewegung, welche selbst Angriffe beabsichtigte. Der Polizeimeister und der Postminister intervenierten persönlich.

— Wien, 14. Jan. Mit Bezug auf die weiterbreitete Sensationsnachricht, daß König Peter von Serbien in einem heute nachmittag einberufenen Ministerrat seine Demission zu geben gedenke, erhält die „Neue Freie Presse“ aus Serbien die Auskunft, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt. Gestern abend fand in Belgrad ein Fußball statt und heute aus Anlaß des serbischen Neujahrstages die übliche Gratulation bei Hofe, Beide Feste verliefen in gewohnter Weise.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Tanger, 14. Jan. Ein hiesiges französisches Blatt bringt die Nachricht aus Fez, daß Raifuli, der bekanntlich zum Raib von Fez ernannt war, auf dem Wege dorthin vom Sultan Mulay Hafid nach Fez zurückberufen und ins Gefängnis gesetzt wurde. Als Grund der Verhaftung wird angegeben, daß Raifuli der Wahrheit entgegen behauptet habe, nicht mehr englischer Protegierter zu sein.

Der Streit Tillmann-Roosevelt.

hd Washington, 14. Jan. Der Sonder-Ausschuß der Budgetkommission ist jetzt mit der Untersuchung über die Verwendung der für den geheimen Dienst ausgegebenen Gelder beauftragt worden. Er wird die Untersuchung unverzüglich in Angriff nehmen. Senator Tillmann hat die Ueberzeugung geäußert, das Ergebnis der Arbeiten des Sonderausschusses werde zu einer glänzenden Rechtfertigung für ihn führen. Er werde, ehe die Amtszeit Roosevelts zu Ende geht, im Senat eine neue für Roosevelt verhängende Rede halten, in der er alle seine Umtriebe unter Verbringung von Beweisen schonungslos darlegen werde.

— Newyork, 14. Jan. (Privat.) Die Verfassungskommission des Senats hat gestern den Antrag des Senators Schmitts und Genossen auf Ersetzung des Präsidenten Roosevelts in den Anklagezustand abgelehnt. Roosevelt wird bekanntlich von den Senatoren Schmitts und Tillmann der Verhaftung des Senats und Verletzung der Gesetze, speziell des Trust-Gesetzes, beschuldigt.

Die Lage in Venezuela.

— Washington, 13. Jan. Die Berichte von dem Spezialkommissar, den das Staatsdepartement zur Untersuchung der Zustände in Venezuela und zur Beilegung der diplomatischen Streitigkeiten nach Caracas entsandt hat, lauten sehr befriedigend. Die revolutionäre Bewegung, die zum Sturz Castros geführt habe, kann als beendet und erfolgreich verlaufen angesehen werden. Das Volk ist sehr zufrieden damit, daß die Heiderreise mit den fremden Mächten aufhören und hat die rasche Beilegung mit Holland sehr begrüßt. Präsident Gomez hat die Zügel der Regierung fest in der Hand. Er strebt

Stilometer mit 3 3 zu bezahlen, wenn sie für 2 3 in der 4. Klasse genau denselben „Komfort“ haben können. Im Jahre 1907 stieg auf den württembergischen Bahnen zwar der Verkehr um 1/2 Millionen Reisenden = 12,64%. Die Einnahmen aber sanken trotz dieser Zunahme um eine Viertelmillion, während die Ausgaben um 7 608 997 M. stiegen. Es trat also ein Anstieg von rund 8 Millionen Mark gegenüber den früheren Jahren ein. Als Reinertrag der Eisenbahnen blieben 16 400 580 M., oder 2 375 429 M. weniger, als im Etat erwartet worden war. Das Anlagekapital der württembergischen Staatsbahnen betrug insgesamt 723 Millionen Mark. Dieses Anlagekapital hat sich nur mit 2,26% vermindert, während die Verzinsung 1908 wenigstens noch 3,22% betrug. Die Einnahme aus der Bahn genügt nicht einmal zur Verzinsung der Eisenbahnanleihen, von einer Tilgung ganz zu schweigen. Der Staat muß für Verzinsung und Tilgung vielmehr noch 5 Millionen zulegen. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß dieser Zustand sich nicht aufrecht erhalten läßt. Die Steuervergrößerung muß entweder noch mehr angezogen oder aus der 4. Klasse müssen die Wände herausgenommen werden.

— Nürnberg, 14. Jan. (Tel.) Heute früh ging hier ein starkes Gewitter hernieder.

— Mainz, 14. Jan. (Tel.) In der vergangenen Nacht brachen 4 Arbeiter in der Station M der Festungswerke ein und entwendeten 25 alte Kanonentügel. Als sie dieselben als altes Eisen verkaufen wollten, wurden sie verhaftet.

— Königstein i. Taunus, 14. Jan. (Tel.) Eine gestern auf der Chaussee tot aufgefunden Frau soll nicht, wie anfangs vermutet, am Herzschlag gestorben sein. Ueber ihrem rechten Auge befand sich eine Wunde, die auch nicht von einem Fall herrühren kann. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb die gerichtliche Sektion vorgenommen.

— Berlin, 14. Jan. (Tel.) Wie der Abschluß der Untersuchung des in das Virchow-Krankenhaus eingelieferten erkrankten Monteurs Hermann B. ergeben hat, ist dieselbe entgegen der vorherigen Annahme doch an Schwarzen Waden erkrankt. B. ist selbstverständlich auf das strengste isoliert und somit jede Ansteckungsgefahr vermieden.

— Paris, 14. Jan. (Tel.) Gestern abend kam es vor der Sorbonne zwischen den sogenannten „Camelote du Roi“, die eine Vorlesung des Professors Thalamos verhindern wollten, und republikanischen Studenten zu einer Kauererei. Die Polizei verhaftete etwa 50 junge Royalisten. Auch eine Dame, die „Bine la roi“ genannt hatte, wurde festgenommen.

danach, mit der Regierung der Vereinigten Staaten auf das schnellste wieder in ein vollständig freundschaftliches Verhältnis zu treten. Danach hat er dem Kommissar seine Bereitwilligkeit erklärt, daß alle zwischen den beiden Republiken schwebenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht erledigt werden. Mit diesem schnellen Erfolg der Mission ist man im Staatsdepartement um so mehr zufrieden, als die Zugeländnisse des Generals Gomez genau dem entsprechen, was Staatssekretär Roth von Anfang an gefordert hat.

Briefkasten.

§ M. hier. Ob die Kündigung des Mietvertrags jetzt auf den 1. April noch zulässig ist, richtet sich nach Ihrem Mietvertrag, den Sie nicht mitgeteilt haben. Eine sofortige Kündigung außerhalb der vertragmäßig vereinbarten Kündigungsfrist gibt Ihnen der mitgeteilte Sachverhalt nicht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschließung: 12. Jan. Anton Klump von Sandweier, Wirt hier, mit Mariamiane Blau von München.

Todesfall: 12. Jan. Wilhelm Krautinger, Privatier, ein Witwer, alt 68 Jahre.

Weiterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog. vom 14. Januar 1909.

Die gestern im hohen Nordwesten erschienene Depression ist, an Tiefe dabei erheblich zunehmend, bis zu den Faröerinseln gezogen und hat einen südwärts gerichteten, bis gegen Ungarn reichenden Ausläufer entfaltet, der ein Teilminimum über dem Oberrhein entfaltete. Der hohe Druck hat sich ganz auf den Südrhein verlagert. Der Wetter ist in Mitteleuropa unruhig, regnerisch und mild, im Osten schneit es dagegen bei leichtem Frost. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so wird unser Gebiet bald auf die Rückseite der Depression kommen; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter vorerst noch mit zweiweisen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Januar, Barom., Therm., Wind, Regen, Windgeschw., Windrichtung, Windstärke.

Höchste Temperatur am 13. Jan. 8,2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,7. Niederschlagsmenge am 14. Jan. 7,2 früh 8,4 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Jan. 3 Uhr vorm.: Lugano halbbedeckt -2°, Biarriz bedeckt 13°, Algäa heiter 6°, Triest bedeckt 2°, Florenz wolkenlos 8°, Rom wolkenlos 5°, Cagliari wolftig 12°, Brindisi bedeckt 8°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 14. Jan. Abgegangen am 12.: „Goeben“ 6 Uhr nachm. in Genoa; am 13.: „Erlangen“ 2 Uhr nachm. in Visabon. Passiert am 12.: „Helgoland“ 1 Uhr nachm. Vorkum Riff; am 13.: „Kleist“ 10 Uhr vorm. Vorkum Riff. Abgegangen am 12.: „Thüringen“ 7 Uhr nachm. von Port Said; am 13.: „Manila“ nachm. von Sydney, „Therapia“ von Batum.

Geschäftliche Mitteilungen.

§ Weltklimatograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Interessant, reichhaltig und anregend ist das neue Programm am 12. bis 20. Januar 1909, das der Weltklimatograph seinen Besuchern bietet. Besonders erwähnenswert sind hier die Hauptblätter. Zunächst der dramatische Film „Ald Carter“, dessen außerordentlich spannende und hervorragend naturgetreu arrangierten Szenen den Meisterdetektiv bei der Arbeit zeigen. Dieses Bild gewährt einen hochinteressanten Einblick in die Reporter-Verbrechertreife und ihre Art, sich der aussersehen Opfer zu bemächtigen. Ferner: „Marxusplag in Venedig“ und „Belgrad“, zwei Naturaufnahmen, die den Beifall jedes Besuchers finden werden, gerade wie die beiden humoristischen Sujets, deren köstliche Szenen fürnämliche Heiterkeit hervorgerufen. Sehr schön ist auch das kolorierte Bild „Puppenzirkus“, dessen farbenprächtige Szenen bei den Kindern fürnämlich Beifall finden. 824

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrichstraße. Modernster Komfort. 10456a 500 Zimmer von M. 3 an.

Es wird ein Mädchen, braunes, fleißig, am liebsten vom Lande, welches auch Viehe zu künden hat, als Stütze der Hausfrau gesucht. Näh. zu erfragen Kriegsstraße 44, beim Schuldiener, von 11 Uhr ab. B1715

— Poitiers, 14. Jan. (Tel.) Zwei Automobilisten übergeben gestern abend einem Wirt in Savigny einen ungewöhnlich großen Koffer zur Aufbewahrung. Der Wirt, dem die Sache verdächtig erschien, verständigte die Gendarmen, die den Koffer öffneten und in ihm einen mit zwei Dolchen und einem Revolver bewaffneten Mann fanden. Dieser wurde sofort festgenommen. Auch die beiden Automobilisten wurden verhaftet, als sie den Koffer abholen wollten. Welchen Plan die drei Männer verfolgt haben, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

— Chateauroux (Departement Indre), 14. Jan. (Tel.) Fünfzehn in der Militärabteilung des hiesigen Hospitals untergebrachte Soldaten erkrankten infolge Einatmens von Kohlenoxydgas. Zwei von ihnen sind der Vergiftung bereits erlegen.

Gerichtszeitung.

— Stuttgart, 13. Jan. Wegen Bigamie wurde gestern und heute gegen den früheren Sekretär des Stuttgarter Haus- und Grundbesitzervereins, Brillert, verhandelt. Brillert, der seit 1902 verheiratet und Vater von drei Kindern ist, schloß am 26. Oktober 1906 unter dem Namen Briel in London mit einer Frau aus Stuttgart eine zweite Ehe. Er mietete sich dann in Degerloch eine zweite Wohnung. Im November 1907 wurde durch die erste Frau die Bigamie entdeckt. Der Angeklagte gab zu seiner Verleumdung an, er habe nur eine Scheinehe schließen wollen und sei von den Leuten, mit denen er sich zu diesem Zweck ins Benehmen gesetzt habe, getäuscht worden. Die von ihnen vermittelte Ehe ist nach englischem Recht durchaus gültig. In Verbindung mit der Schließung der zweiten Ehe hat der Angeklagte durch Gebrauch des Namens Briel drei Urkundenfälschungen und außerdem durch die Unterzeichnung von 15 Schuldscheinen in der Höhe von 7000 M mit diesem Namen weitere Urkundenfälschungen begangen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 2 Jahren und Ehrverlust auf 5 Jahre. Das Urteil wird am Dienstag den 19. Januar verliest. („Frl. Ztg.“)

— hd Erfurt, 14. Jan. (Tel.) Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Depotgeanten Sadowitz und den Depotfeldwebel Bude wegen Waffendiebstahl in der Erfurter königlichen Gewehrfabrik zu 2 Jahren bzw. 9 Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die 4. Klasse des Soldatenstandes.

Kleine Zeitung.

Am Bit von Teneriffa sollen auf Anregung von Geheimrat Professor Dr. Hergesell, des Mitarbeiters des Grafen Zeppelin, demnächst Einrichtungen für ständige Wetterbeobachtung getroffen werden.

Die Aufbahn eines englischen Ministers, des jetzt 34jährigen Handelsministers Winston Churchill, schildert festend Max Perzgrus im 6. Heft der illustrierten Zeitschrift 'Ueber Land und Meer'.

wechsel! Am 1. Oktober ist er als konservativer Vertreter für Oldham im Parlament. Der mit Vorbeeren heimgekehrte Soldat, der glänzende Schriftsteller, der vielversprechende Politiker ist der Löwe des Tages.

Das Vermächtnis des Königs. Im Jahre 1651 setzte König Karl II. von England einem Bauer Namens Richard Penderel und dessen Familie eine ewige Pension aus.

Englische Reichtümer. In den letzten zwanzig Jahren ist in England keine so große Zahl von außerordentlich großen Vermögen vererbt worden als im Jahre 1908, und in keinem Jahr hat auch der britische Staat so große Einkünfte aus der Erbschaftsteuer bezogen als im letzten Jahre.

Wertbesitzer William Pittgaw aus Glasgow genannt, dessen Vermögen auf 20,5 Millionen Mark berechnet wurde.

Eine ganz verwirrende Kette von Verwandtschaftsgraden hat sich in Washington in Pennsylvanien gebildet, wo ein Witmer namens Henry Dillinger eine Rich Richmond, sein ältester Sohn die Mutter der jungen Dame, Mrs. Maria Richmond, und sein jüngster Sohn eine andere Tochter von Mr. Richmond heiratete.

Ueber die Ehescheidung in Japan gibt der in Japan lebende Professor Ingram Bregal interessante Aufklärungen in den 'Dokumenten des Fortschritts', denen wir folgendes entnehmen: Die Ehescheidung in Japan ist überaus häufig und außerordentlich leicht durchführbar.

Menschen mit verschiedenfarbigen Augen. Daß die beiden Augen eines Menschen verschiedene Farben haben, ist ein so seltenes Phänomen, daß sein Vorkommen den meisten Leuten unbekannt ist.

Handelschule Rothermel, Karlsruhe. Markgrafenstr. 30a, am Lidellplatz. B1650. Am 15. Januar i. J. Beginn neuer Tages- u. Abendkurse.

Farer & Co. Syndikalfreie Kohlenhandlung. Bureau: Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse. Telephon 28.

Kohlen - Koks - Briketts in nur prima Qualitäten. 3124. Geb. Darlehn ohne Bürgen, Ratenerückzahl, gibt schnellstens.

weisse Seifen gelbe Schutzmarke: 'Pfeildreieck' (Fabrikant Aug. Jacobi, Darmstadt) sind reine, beste Kernseifen.

Viktor Merkle Karlsruhe Tel. 175.

Freisinniger Verein. Freitag abend 9 Uhr im Roninger (Konfordiaaal): Zusammenkunft mit Vortrag.

Neuer Kaiserhof! Ecke Garten- u. Leisingstr. Neu renoviert. Jeden Dienstag u. Freitag: Schlachttag.

Badeeinrichtungen all. beß. Syst. f. Gas u. Kohlenöhl. Badewannen jed. Art i. Rint u. Email, zu bel. billigst. Preisen.

Neu eröffnet Südfrüchten-Halle Gebr. Belli, Kaiserstraße 245, nächst dem Kaiserplatz.

Salencia-Drangen, Mandarinen und Blutorangen. Die Frucht ist sehr süß. Der Verkauf findet zu außerordentlich billigen Preisen statt.

Ausziehtisch neu, sehr groß, f. a. 20 Mk. zu verl. B1638 Herrensiraße 6, II., StbS.

Räumungs-Verkauf. Um für die in Bälde eintreffenden Neuheiten für Frühjahr und Sommer Platz zu gewinnen, sehe ich mich veranlasst, meine Lagerbestände in Kleiderstoffen und Seidenstoffen einem Räumungs-Verkauf zu unterstellen.

Merkle's Thee in seinen und feinsten Qualitäten. Seborzugte Mischungen a M. 2.80 pro Pfund, kräftig u. ausgiebig a M. 3.50 pro Pfund, mild und aromatisch.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 14. Januar. # Karlsruher Arbeiter-Diskussionsklub. Vor einer dicht gedrängten Zuhörerschaft hielt kürzlich Herr Prof. Dr. Ott seinen angekündigten Vortrag. Es galt den Boden zu bereiten für einen eigenartigen Genus: Die Vorlesung des Armen Heinrich von Hartmann von der Aue. Dazu führte der Herr Vortragende seine Hörer in die buntbewegte, farbige Welt des Mittelalters hinein, und bald lebte man ganz in diesem fessam anziehenden Gebiete und so manches in ganz anderer Beleuchtung, als die landläufige Betrachtung zuläßt. Frau Schmidt-Romberg, die Gattin des Heidelberger Privatdozenten, las darauf mit ihrem schönen Reichtum von Stimmitteln Hartmanns wunder-schöne Dichtung „Der arme Heinrich“ in der Wolzogenischen Ueber- setzung. — Nachdem so am ersten Vortragsabend Herr Prof. Dr. Ott ein schönes, helles Bild des so oft verkannten Mittelalters gezeichnet, sprach am letzten Dienstagabend Herr Dr. Koffen über die Verdienste der Klöster um die deutsche Kultur. Es war das erste Mal, daß ein katholischer Priester im Klub das Wort ergriß, und es war unter den Freunden des Klubs eine fast fühlbare Freude, daß nun auch diese bisherige Lücke sich so glücklich geschlossen hatte. Der Herr Vortragende hatte ein glückliche und taktvolle Hand in der Auswahl und Grup- pierung der Tatsachen und erntete für das harmonische Bild, das er entwarf, reichen und wohlverdienten Beifall. Er zeigte, wie die Christianisierung der unzivilisierten Germanenstämme nur möglich war durch organisierte und gemeinsame Arbeit von den klösterlichen Zentren aus und wie die überlegene römische Kultur in den Klöstern ihre festen und wohlgefügten Stützpunkte hatten. Auch im wirtschaft- lichen, besonders landwirtschaftlichen Leben des Volkes machte sich der Einfluß der Klöster geltend, die Urbarmachung weiter Striche Deutsch- lands ist ein Erfolg klösterlicher Ausdauer und Tüchtigkeit. Ratione- lle Landbau, Fischzucht, Weinbau, Obstverwertung, Handel, Bräudenbau, Märkte, Straßen, Herbergen — alles, was der kulturellen Hebung des Landes dient, hat in den Klöstern einschüßvolle Förderung gefunden. Dazu kommen die mannigfachen Verdienste der Kloster- leute um Armen- und Krankenpflege und nicht zum wenigsten um die Kunst und Erziehung der Jugend. Das Handschriftenwesen und die Geschichtsschreibung fanden gebührende Berücksichtigung, auch die Galt- lichkeit der Klöster und ihre politische Bedeutung, und aus alledem erhob sich ein achtunggebietendes Bild der Kulturleistungen der Klöster. Der Referent hatte sich in seinen Ausführungen auf die Blütezeit des Klosterwesens im Mittelalter beschränkt und somit dafür gesorgt, daß die Klosterfrage im historischen Rahmen blieb und nicht in das Licht der Aktualität rückte. Das lag sehr im Interesse einer fried- lichen Diskussion.

Der Verein der Köche feierte wie alljährlich, so auch am gestri- gen Abend im kleinen Saale der Festhalle seine Weihnachtsfeier, ver- bunden mit Gabenverlosung und Tanz. Mit der diesjährigen Weih- nachtsfeier war zugleich das 10. Stiftungsfest verknüpft, wodurch das Fest eine höhere Weihe erhielt. Zu demselben hatten sich nicht nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen in großer Zahl eingefon- den, sondern auch die Befreundeten hiesigen Vereine und mehrere Ver- treter auswärtiger Korporationen, so u. a. der Vertreter des Inter- nationalen Verbandes der Köche, Herr Ette, waren anwesend. Nach einigen einleitenden Musikstücken ergriff der 1. Vorsitzende des Ver- eins, Herr D. Glasner, das Wort, um die zahlreich erschienenen Gäste, Vertreter von Vereinen usw. zu begrüßen. Nachdem er auf die Be- deutung des Tages kurz hingewiesen hatte, brachte er ein Hoch auf die Gäste aus. Die Vertreter des Karlsruher Witwenvereins und des Kon- ditorengesellenvereins brachten hierauf ihre Glückwünsche zum Jubel- stände dar. Eine größere Anzahl Depeschen, die aus den verschieden- sten Städten des Reiches eingetroffen waren und zur Verlesung ge- langten, fanden lebhaften Zuspruch. Im weiteren Verlaufe des Abends übermittelte der Vertreter des Internationalen Verbandes der Köche, Herr Ette, die Glückwünsche des Verbandes und überreichte als kleine Festgabe dem Verein ein Ehrendiplom für 10jährige Zu- gehörigkeit zum Verbande. Herr D. Glasner dankte im Namen des Vereins für die Ehrung und übergab Herrn Ette als Gegengabe eine

munderbar ausgeführte Fahnenstange, die der Verbandsfahne in Frankfurt a. M. angeheftet werden wird. Der 2. Vorsitzende des Ver- eins, Herr Zwinger, nahm nun eine Reihe von Ehrungen vor. So wurde das eifrige Mitglied und frühere Vorsitzende des Vereins, Herr Kühler, zum Ehrenmitglied ernannt und demselben ein prächtvolles Diplom überreicht. Des weiteren erhielten Ehrenbegehre für treue Mitgliedschaft die Mitglieder: Biesfeld, Schappacher, Emil Wagner, Emme, Hug und Nischenfelder. Ein Doppelquartett des Gesangsver- eins Badenia brachte mehrere Lieder exakt zu Gehör und erntete rei- chenden Applaus. Hiermit war der offizielle Teil des Abends beendet. Es wurde nun zu der Gabenverlosung geschritten. Der Gabentempel war auch dieses Jahr wieder eine Ausstellung wahrer Meisterwerke der Kochkunst. Manchem dürfte beim Anblick all des Guten, wie der Volksmund so schön zu sagen weiß, „das Wasser im Munde zusammen- gelaufen sein“. Zur Verlosung kamen auch verschiedene von Mitglie- dern verfertigte Platten, die alle sehr gut ausfielen. Eine origi- nelle Idee: „Jeppelin beginnt seine große Fahrt“ (Verfertiger Aug. Müller) erregte besonderes Interesse. Eine weitere Platte, eine ge- stiftete Boule auf Pariser Art, von A. Gunkelmann ist in ihrer Zusammenfassung ebenfalls eine besondere Wirkung auf die An- wesenenden aus. Eine Verfinnlichung des Stephanidenkmal (Ver- fertiger Feinr. Schuster), wobei die Stephanie durch einen gefüllten Wildschweinopf und die Köpfe der Stadträte durch mit langen Ge- weihen geschmückte Hirnhörner ersetzt waren, erregte lebhaften Beifall. Auch die den Göttern des verhöfneten Gourmands reizenden Platten der Herren Karl Ziegler, D. Glasner, E. Wagner, Hertzen- stein, Schüss, Streule, Nieß, Jung, Zwinger, Luffi, Köder, Kemnitz, Feist, Neumann, Hug, Zmeder, Ebert, Wolf, Kühler, Klump, Schell und Häblich seien besonders erwähnt. An die Gabenverlosung schloß sich eine Tanzunterhaltung an, die sich bei den einheimischen Weis- sen einer Abteilung der Dragonerkapelle bis in die frühen Morgen- stunden ausdehnte.

OO Der Karlsruher Fußball-Klub Phönix feierte am letzten Sonnt- ag im kleinen Festhallsaale sein diesjähriges Winterfest. In der ersten Nummer boten uns Fräulein Dora Wegeler, die Herren Rich und Eichenhut mit Bellinis „Fantasie aus Norma“, sowie späterhin mit dem Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ und dem „Lied ohne Worte“ von Mendelssohn einige wunderschöne Konzerte, deren künst- leri sche wohlbedachte Wiedergabe alle Anerkennung verdient. Fräu- lein Wegeler zeigte sich im Verlauf des Abends als eine gewandte Pianistin, welche die zum Teil schwierigen Passagen der As-dur- Polonaise von Chopin mit Leichtigkeit bewältigte, und für ihr Spiel reichen Beifall erntete. Das Doppelquartett der „Liederhalle“ hatte seine Kräfte in liebenswürdiger Weise ebenfalls zur Verfügung ge- stellt und machte seinem Namen alle Ehre. Sodann erklang Fräu- lein Ann Sutter mit der „Arie der Micaela“ aus Carmen von Bizet. Die junge Dame sang die Partie frisch und sicher; einige nette Lie- dern brachte sie in herzerquickender Weise zu Gehör, wofür denn auch das Auditorium mit seinem Beifall nicht zeigte. Die 1. Karlsruher Randolinen-Gesellschaft hatte ein Quartett zu dem Feste entsandt und spielte dieses die für Randolinenmusik mit vielen technischen Schwierigkeiten verbundene „Fantasie aus Freischütz“ von G. M. v. Weber mit lobenswerter Präzision in vollendetem Form. Das „Lied- chen“ von Mendelssohn schmiegte sich dem Charakter der süßländi- schen Instrumente vollkommen an und wirkte in der von Herrn Hof- meister J. Gebhardt arrangierten Fassung recht herzlich und ge- heimend. Der 1. Vorstand Herr Hippian gab in seiner Begrüßungs- ansprache ein Bild von der Entwicklung und den Erfolgen des A. N. an führender Stelle stehenden F. N. Phönix und konstatierte mit Genugtuung, daß gerade Karlsruhe an dem hohen Aufschwung des Fußballsports, namentlich für Süddeutschland den größten Anteil habe und durch die vorzüglichen Mannschaften, welche unsere Meidens schon stellen konnte, seit langem vorbildlich gewirkt habe. Er schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hipp, hipp, hurra auf den Karls- ruher Fußballsport, welches einen brausenenden Wiederhall beim Publikum fand. Der folgende Ball hielt bei den Weisen einer Abteilung der Dragonerkapelle die Teilnehmer bis in die frühesten Morgenstun- den zusammen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, London, Berlin, and others. Includes sub-sections for 'Kursberichte' and 'Wien (10 Uhr.)'.

Wohlschmeckend und gesund ist der echte Ethel-Malztafee, welcher in keiner Haushaltung fehlen sollte. 408a

Wenn Sie sparen wollen Schuh-Bruder Amalienstrasse 25a bei Waldstrasse - Ecke.

Für Gesellschaften Tafel-Obst-Südfrüchten Spezialhaus J. Della Bona, Erbprinzenstrasse 28. Telefon 1574.

Konkursverfahren. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schreibers Otto Früh in Karlsruhe ist besonderer Prüfungstermin bestimmt auf Dienstag den 9. Februar 1909, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß- richtergericht hier selbst, Adamiestraße 2 B, 3. Stod, Zimmer Nr. 49. Karlsruhe, den 11. Januar 1909. Müller, Gerichtsschreiber des Großr. Amtsgerichts 4. Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse“.

Schaufenster-Dekorationen für alle Branchen, in Fantasie und Etapel in mod. wirkungsvoller Ausführung, ebenso Schaufenster- preis und Plakate. Prima Zeugnisse und Referenzen. Spezialität: Er- öffnungs-Dekorationen. Billige Preise. Wanda-Dekorator Hugo Epstein, Expedition der „Bad. Presse“, Ede Kaiserstraße. B1659

la. holl. Schellfische jeden Donnerstag lebend- frisch eintreffend, empfiehlt Otto Lampson, Ludwig-Wilhelmstraße 10. la. Hektographenmasse empfiehlt billigst die Expedition der „Bad. Presse“.

Zugelaufen männlicher Forgerrier, weiß und schwarz, Abgeholt geg. Einr.-Geb. B1699 Auartenstr. 77, III, Ks. Ca. 3500 Mark werden auf Hypothek auf 1. Fe- bruar oder später aufzunehmen gesucht. Amtliche Schätzung 20 000 M., Vorgang 9500 M., ev. wäre obige Summe an einen Restauf- schilling von 6000 M. mit Vorrang und Garantie mit entsprechendem Nachlag zu verkaufen. Offerten unter 382a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Breymann, Holz- und Stein- konstl.; Krauth, Schreiner- und Möbel-Buch, B1621 zu verkaufen. Bäringstr. 41a, I., Karlsruhe. Emailherde-Verkauf 2 noch neue, gut im Brand, mit Ridelbeidlag, m. 2 u. 3 Löchern, 1 groß, 120 lang, mehrere kleine Stücke. Adlerstraße 28, Gerb- und Seidenanw., B4753

Lehrling Wellbrock & Schäfers, Argeltien.

Wer Stellung sucht, ver- lange per Karte die „Allgemeine Da- langensche“, Berlin 54, Bülowstr. 21a

Lehrling-Gesuch. Ein kräftiger Junge, aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die Mes- gerei u. Buchf. gründlich zu er- lernen, kann sofort oder später ein- treten bei H. Traut, Metzgermeister, Waldhornstraße 47.

Kontoristin die auch im Nebengeschäft fleißig mitwirken kann, oder Ladnerin die im Schreiben bewandert und als Verkäuferin tüchtig ist, sofort gesucht. Amalienstraße 25a (Schuladen).

Sofort gesucht wird ein anständiges, junges Fräulein für ein hiesiges Bureau als Anführerin. Offerten unter Nr. B1647 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zufschneider gesucht! Jüngerer Mann mit guten Kenntnissen im Zuschneiden und der Anfertigung von Uniformen und Fertigkleidung als Aufseher gesucht für eine Strickfabrik, mit günstiger Aussicht auf definitive Anstellung mit Pensionsberechtigung. Bedingung: Zurückgelegte Militärdienstzeit, Alter nicht über 30 Jahre. Angebot mit Lebenslauf und Zeugnissen unter Nr. 359a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Nettes, solides Fräulein, das sich fürs Buffet ausbilden will, sofort in feines Restaurant gesucht. Stellenbüro Geiger, Kreuzstr. 6 B III. I.

Junge Mädchen, die sich in der einfachen u. feinen Küche, Baden, Einmachen etc., auch Handarbeit gründl. erlernen wol- len, finden freuntl. Aufnahme. Haushaltungsinstitut Dietl, Pütz- heim, Bringerstr. 8, I. Etz. 154a Offiziersfamilie sucht zum 1. Febr. eine selbständige Köchin. Hausbürliche u. Hausmädchen vor- handen. Hoher Lohn. Reise ent- befreit. 358a.3.2 Frau Major von Davans, Mörzingen (Sohst.).

K. Stellen finden: Restaurationsköchin, 1 Kindermädchen, mehrere Mädchen für sehr gute Privatstellen, Mädchen für Küche und Hausarbeit in Restaurant, hoh. Lohn. Stellen suchen: Buffetköchin, gute Zeugnisse, Hausbürliche, gute Zeugnisse, durch Bureau M. Kübler, B1692 Auguststr. 8, part. Telefon 2615.

Mädchen-Gesuch! Wegen Verheiratung meines Mädchens, suche ich auf 1. Febr. ein einfaches, gelehrtes Mädchen, das kochen kann und die häuslichen Arbeiten mit übernimmt. Zeug- nisse erforderlich. B1649 Frau E. Wende, Karlsru. 51, 3. Etz. Sofort gesucht wird junges, intelligentes Mädchen von 13-17 Jahren für leichtere Arbeiten u. Hilfeleistung im Opera- tionszimmer. Zu spr. von 7-8 Uhr abends und von 12-1 Uhr. Wo? sagt unter Nr. 347 die Ex- pedition der „Bad. Presse“.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or reference.

Die Winterpflege im Winter.

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Die Winterpflege im Winter. Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Die Winterpflege im Winter. Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Die Winterpflege im Winter. Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Die Winterpflege im Winter.

Die Winterpflege im Winter. Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Der Gärtniker erachtet sich auf des Viehes, sagt ein Schilferwort, was ein Geweis heißt sein kann, daß ihm im Winter keine tierische Pflege...

Stimmen der Presse über das berühmte Russische Trio

das wir am Sonntag den 17. Januar im Museums-
saale hören werden:

Münchener Neueste Nachrichten: Den größten Erfolg hatte das **Russische Trio**, die beste Triovereinigung, die existiert, mit dem Trio von Tschaiowsky, das **hinreißend, lebensvoll** und feurig interpretiert wurde.

Bayrische Zeitung: Das **Russische Trio** bot in der Wiedergabe etc. . . eine **erstklassige Leistung**.

Allgemeine Musikzeitung: Es war eine **helle Freude**, mit welcher **Verve** die ausgezeichneten Künstler des **Russischen Trios** ins Zeug gingen. Ihr Spiel hatte ein wahres **Feuer** und **Begeisterung** im Auditorium hervorgerufen, das in eine **feberhafte Spannung** geriet. Am Schluss entlud sich ein **Beifallsorkan** sondergleichen.

Tag (Dr. Istel): Den größten Erfolg hatte das **Russische Trio**.

Berliner Tagblatt: Das Trio im Chor erhob sich in der ausgezeichneten Wiedergabe durch das **Russische Trio** weit über seine Umgebung und erlebte einen **grossartigen Erfolg**.

Leipziger Tagblatt: Das **Russische Trio** wurde durch seine über Alles erhabene Interpretation mit **Beifallsovationen** überschüttet.

Hamburger Fremdenblatt: Am meisten gefiel das **Triohinreissend schön** gespielte Trio von Tschaiowsky

Signale: Im **Russischen Trio** hatte der Komponist Interpreten, die **restlos und mit hervorragender Vollendung** alle Schönheiten zum Klingen brachten. 792

Teufschneurent. 2.1 Holzversteigerung.



Im Genossenschaftswald Teufschneurent werden am 401a
Mittwoch den 20. Januar
96 Stck forst. Echth., 1215 Stck
forst. Röll- und Bruchholz, 2175
Stck forst. Wellen, 525 Stck forst.
Baumpfähle, 1100 Stck forst. Boh-
nensteden versteigert.
Zusammenkunft früh 10 Uhr
auf dem Blankenlocher Weg, Nr.
10 (Ludwigs-Eiche).
Teufschneurent, 13. Jan. 1909.
Der Waldauschuf.
Bannmann, Bürgermeister.

Kronau. Jagdverpachtung.



Die Gemeinde Kronau, Amt
Bruchsal, verpachtet am
Montag den 25. Januar 1909,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Rathaus in Kronau die Jagd
auf Gemarkung Kronau, umfas-
send ca. 581 ha (darunter 80 ha
Gemeindefeld) für die Zeit vom
1. Februar 1909 bis 1. Februar
1915.
Als Bieter werden nur Per-
sonen zugelassen, die im Besitz eines
Jagdpasses sind oder den Nach-
weis erbringen, daß der Erwerb
eines Jagdpasses kein Hindernis
im Wege steht.
Kronau, den 13. Januar 1909.
Der Gemeinderat.
Villenbrand, Bürgermeister.
A. Fuchs.

Versteigerung von Schuhwarenlagern.

Die zur Konkursmasse des Schuh-
warenhändlers **Karl Kauf-
mann**, hier, gehörigen Schuh-
warenlager, nämlich:
in **Forzheim im Taxwert**
von **rund Mk. 14000.**
in **Göppingen von Mk.**
9000. — und in **Lörrach**
ebenfalls von **Mk. 9000.** —
werden am
Montag den 18. Januar 1909,
nachmittags 2 Uhr,
in dem hiesigen Geschäftslokal des
Gemeinschuldners **Leopoldstr. 9** an
den **Wei** bieten im Wege des
öffentlichen Angebotes verkauft.
Dem Zuschlag wird die Genehmigung
des Gläubigerausschusses vor-
behalten, jedoch erfolgt die Beschluß-
fassung am Versteigerungstage.
Der Kaufpreis ist zur Hälfte in
bar, zur Hälfte gegen 5%ige
Verzinsung und erfüllbarer
Bürgschaft nach 2 Monaten zu
bezahlen.
Die Lager können besichtigt
werden in:
324a, 2, 2
Lörrach, Freitag den 15. Januar
von 9 Uhr vormittags
bis 1 Uhr nachmittags.
Göppingen, Samstag den 16.
Januar von 12. bis
4 Uhr nachmittags.
Forzheim am Tage der Ver-
steigerung von vor-
mittags 9—12 Uhr.
Forzheim, den 9. Januar 1909.
Der Konkursverwalter:
Otto Hugentobler.

Menzenschwand. Fischwasser- Verpachtung.

Die Gemeinde Menzenschwand
verpachtet am 387a
Montag den 1. Februar d. J.,
nachmittags halb 2 Uhr,
im Rathaus dahier das Fischwasser
in der Alb und Nebenflüssen
auf der Gemarkung Menzenschwand
(II. Fischereigebiet), wo-
zu Steigerer eingeladen werden.
Menzenschwand, 12. Jan. 1909.
Der Gemeinderat.
Bürgermeister Meier.

25—30 Jtr. 835, 2.1 gutes Heu

sucht per sofort zu kaufen.
Dr. C. Sandel,
Karlsruhe, Reopoldstr. 20

PROSPEKT

betreffend das

4% Grossherzoglich Badische Staats-Anleihen vom Jahre 1909 im Nennbetrage von Mark 70 000 000 Unkündbar bis zum 1. Januar 1918.

Die Grossherzoglich Badische Staatsschuldenverwaltung gibt auf Grund des Art. 6 des Gesetzes
vom 13. August 1908 zur Bestreitung der Kosten des Eisenbahnbaues und zur Schuldentilgung ein
Staats-Anleihen im Gesamtnennbetrage von **M 70 000 000** unter folgenden Bedingungen aus:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber, können jedoch auf den Namen eingeschrieben
und auf Antrag des eingeschriebenen Gläubigers wieder auf den Inhaber gestellt werden, und sind in je
10 000 Stücken von **M 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200** ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1909 an mit 4% für das Jahr in halb-
jährlichen Terminen verzinst und sind zu diesem Zwecke mit halbjährigen, am 1. Juli und 1. Januar
jeden Jahres fälligen Zinsscheinen, zunächst für 9 Jahre, und mit einem Erneuerungsschein behufs
Erhebung weiterer Zinsscheine versehen. Der erste Zinsschein ist am 1. Juli 1909 fällig.

Die Schuldverschreibungen sind bis zum 1. Januar 1918 unkündbar; ihre Tilgung geschieht von
diesem Zeitpunkte an nach Massgabe der zu diesem Zweck im Staatsvoranschlag eingeplanten Mittel.

Die Nummern der zur Heimzahlung ausgelosten oder gekündigten Schuldverschreibungen oder im
Falle des freihändigen Ankaufs die Beträge der angekauften Schuldverschreibungen werden durch den
Deutschen Reichsanzeiger, den Badischen Staatsanzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe
und Frankfurt a. M., sowie mindestens zwei in Berlin erscheinende Zeitungen bekanntgemacht; und zwar
erfolgt die Veröffentlichung im Falle der Tilgung durch Auslosung oder Kündigung mindestens 6 Monate
vor dem Rückzahlungstermin.

Die Zahlung der Zinsscheine sowie die Heimzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt in
Reichswährung, ausser bei den hierzu verpflichteten Grossherzoglich Badischen Staats-
kassen in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und bei der
Deutschen Bank, sowie in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Disconto-Gesell-
schaft und bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt.

Die Zulassung des Anlehens zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird
beantragt werden.

Wir haben von dem vorbezeichneten Anleihen den Betrag von **nom. M 69 000 000** über-
nommen und legen denselben unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf;
1 Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Anmeldeformulares

am Dienstag, den 19. Januar d. J.

- in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
Deutschen Bank,
- in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen,
Jacob S. H. Stern,
- in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., sowie auch bei deren
Zweigniederlassungen in Lahr i. B., Pforzheim, Freiburg i. B.,
Heidelberg, Landau (Pfalz) und Bruchsal,
Rheinischen Creditbank, sowie auch bei deren Zweigniederlassungen
in Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Pforzheim,
Strassburg i. E., Baden-Baden, Konstanz, Lahr i. B., Neun-
kirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg i. B., Mühlhausen i. E.,
Zweibrücken i. Pf., Bruchsal, Rastatt und Speyer,
Badischen Bank,
Süddeutschen Bank,
- in Karlsruhe bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,
bei der Filiale der Badischen Bank,
bei dem Bankhause Veit L. Homburger,
bei der Bankhause Straus & Cie.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

- Der Zeichnungspreis ist auf **101,70%**, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1909 ab bis
zur Abnahmetage, festgesetzt.
- Bei der Zeichnung muss auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des bezeichneten Nennbetrages
hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach den Tageskursen zu veran-
schlagenden Effekten, die von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet werden.
- Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten bleibt, wird so bald als möglich
nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt,
wird der überschüssende Teil der bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben werden.
- Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei
der die Zeichnung erfolgt ist, während der dort üblichen Geschäftsstunden, und zwar in der Zeit
vom 28. Januar bis zum 26. Februar d. J., zu geschehen.
- Auf Verlangen der Zeichner werden bis zum Erscheinen der definitiven Stücke auf den Inhaber
lautende Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke das
Erforderliche seinerzeit bekanntgemacht werden wird. 405a

Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, im Januar 1909.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Lazard Speyer-Ellissen,
Jacob S. H. Stern. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Rheinische Creditbank. Badische Bank. Veit L. Homburger. Straus & Cie.

Endlich

eine ideale Toilettenseife!
wird jeder anrufen, der sich mit

Schulz' Kamillen-Seife

gewaschen hat. Sie ist wunderbar mild, besitzt grösste
Reinigungskraft, macht die Haut gesund, sammetweich
und widerstandsfähig und verleiht zarten, rosigen
Teint. 50 Pf. Ueberall in Originalpackung zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.: in Karlsruhe:
Julius Dehn Nachf., Karl Rott, Zähringerstr. 55;
Fritz Reis, Luisenstrasse 68; in Mühlburg:
Strauss-Drogerie, Harit-trasse 21. 9571a

Teilhaber-Gesuch.

Wegen Krankheit des Besitzers sucht alteingeführtes Engros-Geschäft
einen tüchtigen ebenf. auch tüchtigen Teilhaber mit Kapitalanlage. Das
Geschäft ist sehr gewinnbringend und kann ebenf. später ganz über-
geben werden. Selbstreflektanten wollen ihre Angebote unter Chiffre
396a an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 4.1

Tüchtige lautionsfähige Wirtsleute gesucht

zur Uebernahme eines erstklassigen, altrenommierten Münchener Bier-
lokals mit Café und großem Garten in allerbesten Lage einer
Garnisonstadt in der Nähe von Karlsruhe.
Vorteilhafte Bedingungen, wirklich glänzende Existenz für fleißige
Fachleute. 385a, 3.1
Näheres unter E. 837 F. M. durch Rudolf Mosse, Mannheim.

Prompt. Die Buchdruckerei Reell.
von
F. THIERGARTEN
in Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lamstr.
empfehlen sich zur Her-
stellung v. Druckarbeiten.
Schön. Billig.

Fabrikantenwesen — Wasserkräft.

In der Nähe der Städte Heidelberg und Mannheim, im
Niedertal, direkt an der Bahn liegend, ist eine mit Turbinenanlage aus-
gestaute, konstante, ca. 60pferdige Wasserkräft, mit sehr schönem Wob-
haus, großem Grundstück, voll. auch Brandbaugeb., preiswert zu ver-
kaufen. Die Anlage eignet sich für jeden Betrieb, billige Arbeitskräfte in
jeder Zahl am Plage. Offerten unter Nr. 324a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Himmelheber & Vier, größtes eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 171.

Inhaber Louis Vier, Hoflieferant

**Schrauth's
Waschpulver**
gemahlene
**Salmiak-
Terpentin-
Seife**
ist
unstreifig
das
Beste
Ueberall zu haben.
à Pocker 15 Pf.

Schlafzimmereinrichtung,

vollständig neu, dunkel, gute Arbeit,
ist ganz billig zu verkaufen; bestgl.
1 Bettsof., 1 Schifftonier, 1 Original-
Singer-Nähmaschine u. einige Stühle.
Die Sachen werden auch einzeln ab-
gegeben. Augu.straße 8, part.,
bei der Karlsruhe. B1681

Franks Reform- Bodenwachs

nass wischbar
ist das Beste für Linoleum,
Parkett, Pitchpine,
Marmor, Möbel etc.
Zu haben bei
H. Hofmann
20 Augustastraße 20
(Sonntagsplatz).
Jede Bestellung frisch ins
Haus geliefert. 77a

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erkl. kl. Möbel-
geschäft (sein Abgangsgel-
de) erhalten zahlungsfähige
Personen ohne jede Preiserhöhung
einzelne Möbel
sowie komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungsweise
und billig en Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gef. Offerten mit Behar-
rungsangabe besördert zur schnellsten
Erledigung unter Nr. 17267 die
Exped. der „Bad. Presse“.

Serrenmaskenanlage, Billardtisch
wenig getragen, a. Preis v. 12 M zu
verkauf. Ostf. 3, III. B1682

Haasenstein & Vogler Feuer-Vericherung.

Auf ein größeres Feuer-
versicherungs-Büro wird ein
junger Mann mit schöner
Handchrift u. Branchenkenntnis
per sofort zu engagieren
sucht. Offerten m. Lebens-
lauf u. Angabe der Gehalts-
ansprüche sind unter H. 279
an 843 21
Haasenstein & Vogler,
A.-G., Karlsruhe zu richten.

Zu verkaufen!

- a. Hotel in Freiburg in best. Lage
am Bahnhaf.
- b. Wein-Restaurant m. Metzgerei,
Küchensch. u. flott geh. Verkaufsl.
- c. Zentr. Freiburger Belegen;
- d. Bahnhof-Restaurant i. best. Ort
b. Offenburg f. 57 000 M.
- e. Bahnhof-Restaurant. zw. Karlsruhe
u. Pforzheim (prima Gesch.)
- f. Mehrere kl. Wirtschaften a. d.
Lande i. d. Umgeb. v. Freiburg.
- g. Millheim u. a. Kaiserstuhl i. d.
Preisl. v. 20 000—50 000 M. u.
u. ohne Landwirtschaft, b. ger. Aus-
b. 4000 M. an.

Pianino,

so gut wie neu, sofort billig mit dem
laufenden Garantiechein zu ver-
kaufen. Augustastraße 8, part.,
bei der Karlsruhe. B1683

komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage

vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung. 9890